



Die Ausrüstung der Europameisterin: ein 30 Jahre alter Schläger und ein Kofferchen mit 50 Bällen, von Turnier zu Turnier, von Bahn zu Bahn neu zusammengestellt.

Heidi Stricker an Bahn 10: Der Ball ist geschlagen und touchiert schon vor der ersten Welle zum ersten Mal die Bande.



# Bandenspiel

## EUROPAMEISTERIN

**AM BALL** ♦ **Minigolf** Das Runde gehört ins Runde. Auch in der kalten Jahreszeit. Aber Europameisterin Heidi Stricker zeigt, dass auch hier nicht alles so ist, wie es scheint. ——— MARTIN ZIMMERLI

**B**ahn 10, das ist die Bahn mit den drei Wellen. Hier, findet der Fotograf, lassen sich gewiss wunderbare Bilder schiessen. «Zuerst ein Probeschuss», sagt Heidi Stricker (57). Die Minigolf-Europameisterin von 2011 platziert den Ball, den sie zuvor im Hosensack vorgewärmt hat, millimetergenau auf der Betonbahn, stellt sich hin, breitbeinig, den rechten Arm fast rechtwinklig zur führenden Hand angewinkelt, Schulter weg vom Körper. Drei, vier Mal schwingt sie den Schläger hin und her, lässt ihren Blick ein letztes

Mal über das zu überwindende Hindernis schweifen und schlägt ab. Viel zu hart. Der Ball prallt schon vor der ersten Welle an die linke Bande. Welch Missgeschick! Der Journalist grinst verständnisvoll, der Fotograf drückt gar nicht erst auf den Auslöser.

### Leicht verkürzte Bahnen

Im Sportzentrum Grindel in Bassersdorf ZH können Minigolfspielerinnen und -spieler auch im Winter oder bei schlechtem Wetter ihrem Hobby nachgehen: Spitzenminigolferinnen wie Heidi Stricker, aber auch Plauschspieler.

18 Betonbahnen, in edlem Lindengrün gestrichen, sollen in der Halle mit möglichst wenig Schlägen bezwungen werden. Es sind 80-Prozent-Bahnen, will sagen, 20 Prozent kürzer als die genormten Bahnen im Freien, statt zwölf nur 9,6 Meter lang – das spart Platz. Konzentriert schaut Stricker dem von der Bande abprallenden Ball nach, sieht, wie er auf dem Rücken der ersten Welle zu Tale gleitet, die zweite Welle überwindet, dann auch die dritte – und erneuert die Bande berührt. Diesmal die rechte. War ja nur ein Probeschuss, denkt der Journalist.

«Minigolf ist ein Konzentrationssport», sagt Heidi Stricker, von Berufs wegen Polizistin. «Ein wichtiger Teil der Vorbereitung auf den nächsten Schlag ist die Visualisierung.» Wie ein Skifahrer, der den Streckenverlauf vor seinem geistigen Auge vorbeiziehen lässt, sich jedes Tor und jede Bodenwelle bildlich vorstellt, sieht die Minigolferin den Ball, seinen Weg über die Bahn und letztendlich sein Verschwinden im Loch. Dass in diesen Vorstellungen auch mehrere Bandenberührungen vorkommen, davon hat der Journalist zu diesem Zeitpunkt erst eine verschwommene Vorstellung.

### 1400 verschiedene Bälle

Im Gegensatz zum «richtigen» Golf, aus dem Minigolf hervorgegangen ist, ist der materielle Aufwand minim. Eigentlich. «Einen guten Schläger gibts für 70 bis 80 Franken», sagt Heidi Stricker, «und ich spiele seit dreissig Jahren mit dem gleichen.» Doch dann ist da noch die Sache mit den Bällen, die im Durchschnitt um die 20 Franken kosten. «Für eine Anlage braucht man drei bis fünf Bälle», sagt sie. Diese unterscheiden sich in Gewicht, Lackierung, Härte und Sprunghöhe. Doch die Suche nach dem perfekten Ball begleitet die minigolfspielenden Perfektionis-

ten während ihrer ganzen Karriere. Und so kaufte auch Stricker hier einen neuen Ball und da einen neuen Ball. Und dort noch einen. So haben sich bei ihr in den 30 Jahren sage und schreibe 1400 Bälle angesammelt. Vor jedem Turnier wählt sie etwa 50 von ihnen aus, passend zur Unterlage, auf der der Wettkampf stattfindet, und verstaut sie in einem edlen Lederkofferchen. Das Verrückte: Sie kennt jeden Ball mit Namen, weiss, wie gross, wie hart, wie schwer er ist und wie viel Sprunghöhe er hat, wie er auf Temperatur und Feuchtigkeit reagiert und auf welcher Bahn sie ihn idealerweise einsetzt. Auch in der Halle in Bassersdorf auf Bahn 10? Der Ball rollt nach der zweiten Bandenberührung deutlich am Loch vorbei, wiederholt dies nach einem weiteren Zurückprallen und dann auch noch ein drittes Mal. Doch dann, der Ball hat inzwischen den fünften Bandenkontakt hinter sich, kullert er mit nur noch minimalster Geschwindigkeit exakt Richtung Loch und – lässt sich reinfallen. Journalist und Fotograf reiben sich verwundert die Augen. Nicht so Heidi Stricker. «Die Zehn ist eine Einerbahn», sagt sie cool. Ihr persönlicher Rekord für die 18 Bahnen liegt übrigens bei 22 Schlägen, ab 24 Schlägen spricht sie von einer guten Runde. ●

## HALLEMINIGOLF: NOCH VIER ANLAGEN

In der Schweiz gibt es 52 Minigolfklubs und rund 150 Freiluft-Minigolfanlagen, aber nur vier Minigolfhallen. Neben Bassersdorf ZH eine in Olten SO, eine in Payerne VD und eine in Langnau BE. Ironie des Schicksals: Die Anlage in Quartino TI wurde vor wenigen Wochen geschlossen. Ironie deshalb, weil es mit Paul Bongni – wer hats erfunden? – ein Tessiner Gartenarchitekt war, nach dessen Plänen 1954 in Ascona die erste genormte Minigolfanlage der Welt erstellt wurde.

**Die nächsten grossen Hallenminigolf-Veranstaltungen:** 10./11. Dezember: Internationale Hallenmeisterschaften in Bassersdorf; 7./8. Januar: Hallenturnier in Olten; 15. Januar: Hallenturnier in Langnau.

► [www.coopzeitung.ch/minigolf](http://www.coopzeitung.ch/minigolf)

Fotos: Christoph Kaminski